Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 48

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 48

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVI. Band

Direktion: Henn-Haldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. Februar 1921

Wochenspruch: Nur hohle Menschen wir stets unterwürfig sehn,
Ein völlig leerer Sack kann niemals aufrecht stehn.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Dr. O. Laubi für einen Umbau Kappelistraße 35, Z. 2; 2. F. Ernst für den Fortbestand des Schuppens an der Gerhardstraße, Z. 3; 3. G. Stemmer für einen Schuppen mit Pferdestall Burstwiesenstraße 89, Z. 3; 4. Strebelwerk Zürich für die Abänderung und Vergrößerung des Schuppens an der Herdernstraße, Z. 4; 5. K. Strohhofer für einen Umbau Militärstraße 34, Z. 4; 6. Baugewerbegenossenschaft Zürich für einen Umbau Forchstraße 113, Z. 7; 7. A. Abegg-Ruegg für die Abänderung des genehmigten Auf-, An- und Umbaues Zollikerstraße Nr. 107, Z. 8; 8. Schweiz. Elektrotechnischer Verein für die Abänderung des genehmigten An-, Auf- und Umbaues des Fabrikgebäudes Seefeldstraße 301, Z 8.

Bauliches aus Kilchberg (Zürich). Man schreibt dem „Anzeiger von Thalwil": An der Gemeindeversammlung wurden sämtliche Voranschläge genehmigt. Der Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf der „Vollenweiderschen Liegenschaft beim „Löwen" begegnete keiner Opposition. Der Kaufpreis beträgt 112,000 Fr., wovon 60,000 Fr. für die Gebäude als realisierbar gebucht werden können, während die übrigen 52,000 Franken als nicht realisierbar nach und nach zu amortisieren sind. Das Dach der Turnhalle muß mit einem Kostenvoranschlage von 10,000 Franken umgedeckt werden. Das Gesuch der Kirchenpflege um Bewilligung eines Kredites im Betrage von 70,000 Fr. für eine totale Außenrenovation der Kirche beliebte ebenfalls anstandslos.

Wasserversorgung Hombrechtikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte die Abänderungsanträge der Wasserversorgungskommission. Die Abänderungen beziehen sich auf den weitern Ausbau des Leitungsnetzes, auf den Zuschuß aus dem Gemeindegut (Maximum 10,000 Fr. jährlich) und die Verwendung des Betriebsüberschusses.

Förderung des Wohnungsbaues in Bern. Der Gemeinderat beschloß auf Grund des Bundesbeschlusses über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dem Stadtrat zuhanden der Gemeinde folgende Wohnbauprojekte zur Subventionierung zu empfehlen:

Projekt Waldheimstraße (Architekt Bösiger); Projekt Jolimont (Architekten Lutstorf & Mathys, Klauser & Streit, Hermann Stoll); Projekt Tscharnerstraße, Terrain der Straßenbahner-Genossenschaft (Architekten Gebrüder Louis); Projekt Reitschulgut (Architekturbureau Ryser & Cie.).

Die Ausführung der beiden letzten Projekte, die je 40 Wohnungen vorsehen, soll nach Beschlussesentwurf des Gemeinderates endgültig die beiden Schulhäuser

Schoßhalde und Hopfgut, die bisher als Notwohnungen dienten, freimachen.

Die vier Projekte sehen insgesamt 240 Wohnungen vor. Die von der Gemeinde aufzubringenden Mittel machen 1,337,975 Fr. aus, wovon, gestützt auf den Bundesbeschluß, 232,000 Fr. à fonds perdu auszulegen sind; der Rest ist verzinslich.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Schweizerischen Eternitwerke A.-G. in Niederurnen haben für ihre Arbeiterschaft im Laufe der Jahre schon eine Reihe von Wohnhäusern erstellt. Gegenwärtig werden an der Bahnhofstraße wieder vier Häuser erstellt. Bekanntlich hat auch die Firma Jenny in Niederurnen und Ziegelbrücke eine stattliche Anzahl neue Arbeiterhäuser erstellt, die alle schon lange besetzt sind. Und trotzdem herrscht in Niederurnen immer noch fühlbarer Wohnungsmangel. Die Tagwensgemeinde entsprach einem Gesuch von Tierarzt Zweifel in Niederurnen um Überlassung einer Parzelle Boden im sogen. „Espen" für einen Bauplatz. Wohl in keiner Gemeinde des Kantons Glarus herrscht so rege Bautätigkeit wie in Niederurnen.

Bautätigkeit in Basel. Wer gegenwärtig die äußere Mittlerestraße passiert, wird außerhalb der Lenzgasse, rechts an den St. Johannbahnhof angrenzend, von einer größern Anzahl innert weniger Monaten neu entstandener Wohnhäuser überrascht. Es sind 28 erst vor wenigen Tagen unter Dach gekommene Einfamilienhäuser, die zusammen mit den 18 schon etwa seit Jahresfrist bewohnten Häuschen einen Teil der von der Basler Baugesellschaft geplanten „Kolonie kleiner Einfamilienhäuschen im Wasenboden" bilden. Die in der ersten Bauperiode erstellten 30 Ein- und Mehrfamilienhäuser im „Langen Lohn" an der Rigistraße und am Morgartenring sind teilweise vollendet, oder gehen der Vollendung entgegen. Mehrere Wohnungen, besonders die fertigen Einfamilienhäuser, sind bereits bezogen und täglich ziehen weitere Familien ein. Die zweite, bald beginnende Bauperiode soll wieder eine größere Anzahl von Wohnhäusern umfassen. Auf dem großen Bauterrain der Eigenheim-Kolonie Kaufmännischer Angestellter Basel an der Militärstraße und am Laupenring sind die 47 Einfamilienhäuser schon fast alle bis über das erste Stockwerk hinaus gediehen; auf mehreren werden demnächst schon die Dachstühle aufgerichtet werden können. Die Eigenheim-Kolonie auf der Schützenmatte vermehrt sich zurzeit auch wieder um fünf Einfamilienhäuser. Es werden dafür gegenwärtig an der Reiterstraße die Kellerausgrabungen vorgenommen. Zu erwähnen sind noch sieben demnächst bezugsbereite Einfamilienhäuser an der Neuweilerstraße. Fünf davon sind bereits verkauft.

Die Renovation des sogenannten Bachschulhauses in Schaffhausen wurde vom Großen Stadtrat beschlossen und hiefür ein Kredit von 198,000 Fr. bewilligt. Es sind Notstands-Arbeiten im Gesamtbetrage von 450,000 Fr. vorgesehen. Mehrere dieser Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Wohnungsbauten in Wattwil (St. Gallen). In den letzten Tagen wurden längs der Staatsstraße an der obern Wies die Baugespanne für sieben Doppelhäuser aufgestellt. Es handelt sich um eine Wohnkolonie der Baugenossenschaft Rietwies, welche jener Gegend zur Zierde gereichen wird und sind die Architekturfirmen Müller & Brunner in Wattwil und von Ziegler & Balmer in St. Gallen mit der Ausführung der Arbeiten nach ihren Projekten betraut worden. Es ist erfreulich, daß Wattwil einer Zeit reger Bautätigkeit entgegen geht, denn auch von anderer Seite sind Neubauten in Aussicht genommen dank der zu erhaltenden Bundes-, Kantons- und Gemeinde-Subvention von total 30% der Bausumme. Durch die vermehrte Bautätigkeit wird Verdienst in die Gemeinde kommen, der Arbeitslosigkeit gesteuert und nach Beendigung der Bauten die Hebung des Wohnungsmangels sich vorteilhaft fühlbar machen.

Allgemeine Wohnungsbau-Genossenschaft Aarau. Der Vorstand der Genossenschaft hat gestützt auf die mit dem Gemeinderat Aarau getroffene Vereinbarung der aargauischen Baudirektion zur Auswirkung der eidgenössischen und kantonalen Subvention ein Projekt für Erstellung einer neuen Wohnkolonie im Zelgli — längs der westlichen Fortsetzung der Pestalozzistraße, oberhalb der Kirschbaumallee — eingereicht.

Vorgesehen sind auf einem Areal von zirka 6500 m² 23 möglichst einfache Wohnungen in Reihen und Gruppen als Eigenheime. Die Ausführung wäre auch in zwei Bauperioden möglich.

Der Kaufpreis des Landes beträgt 6 Fr. per Quadratmeter, wobei die Stadt Kanalisation und Rohbau der verlängerten Pestalozzistraße, der Stapferstraße auf der Westseite und des Parzellierungsweges auf der Südseite der Wohnkolonie übernimmt. Der im Dezember aufgestellte Kostenvoranschlag sah eine Totalkostensumme der ganzen Bebauung (12 Vierzimmerhäuser Typ D, 8 Vierzimmerhäuser Typ E und 3 Fünfzimmerhäuser Typ F) von 690,000 Fr. vor.

Zur baulichen Inangriffnahme des Projektes konnte wegen der Unsicherheit der Preisverhältnisse und der kritischen wirtschaftlichen Lage bisher nicht geschritten werden. Die Genossenschaft könnte aber an die Ausführung der neugeplanten Wohnkolonie gehen, wenn sich genügend Interessenten für die käufliche Übernahme der zu erstellenden Wohnhäuser verbindlich machen würden.

Ein Schaubild der geplanten Wohnkolonie Zelgli (Perspektive) ist in der Gewerbehalle am Holzmarkt zur Besichtigung ausgestellt.

Wasserversorgung Horn (Thurgau). Die außerordentliche Gemeindeversammlung hat die Vorlage betreffend Erstellung einer Trinkwasserversorgung fast einstimmig angenommen.

Zur Erstellung eines Sanatoriums in Leysin haben die Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg die Initiative ergriffen. Es ist zur Aufnahme tuberkulosekranker Professoren und Studenten bestimmt.